

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenischeid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM, (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM, einschl. Botenlohn. Abholer in unteren Geschäftsteilen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachschaltzettel A Preisliste 3 Briefgebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 3.
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Well jr. — Schalksmühle
Germann Steinhilber — Oberkrämer: Robert Wollersdorf — Kierspe
Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Pöhlke.

Nr 167

Mittwoch, den 21. Juli 1937

2. Jahrgang.

Vor einem Krieg zwischen Japan und China?

Japan eröffnet eine „Strafexpedition“ gegen die 29. Armee — Feuerwechsel zwischen beiden Armeen — Neue scharfe japanische Note an Nanking — Tschiangkai-shek wieder zurück — Hat Moskau die Hand im Spiel?

Tokio, 20. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Die japanischen Truppen in Nordchina haben gegen die Truppen der 29. Armee bei Wanping, dicht bei Fengtai, eine „Strafexpedition“ eröffnet.

Die Einleitung einer „Strafexpedition“ gegen die chinesischen Truppen im Abschnitt von Wanping wird laut „Domei“ als der Beginn größerer militärischer Unternehmungen angesehen, nachdem die japanische Armee alle Hoffnungen auf eine friedliche Beilegung der Zwischenfälle aufgegeben hatte. Trotzdem glauben die militärischen Kreise immer noch, daß es möglich sein wird, die Feindseligkeiten auf das augenblickliche Kampfgebiet zu begrenzen. In politischen Kreisen sieht man allerdings in der Haltung der Nanking-Regierung eine Gefahr für eine Ausdehnung der Auseinandersetzungen auf weitere Teile Nordchinas.

Tokio bekräftigt den Beginn

Tokio, 20. Juli. Nach einer offiziellen Mitteilung des Kriegsministeriums haben chinesische Truppen am Dienstagmorgen das Feuer auf japanische Truppen eröffnet und nachmittags die japanischen Stellungen bei Papao-shan und Luotou-shan angegriffen. Die japanischen Truppen hätten, wie weiter berichtet wird, sofort den Abwehrkampf aufgenommen.

Japanische Artillerie der Brigade Kawabe eröffnete am Dienstag um 15 Uhr Ortszeit die Beschießung der Ortschaft Wanping-shien. Sie gab im Verlaufe von 1½ Stunden mehr als 100 Schuß ab. Am Dienstagvormittag hatte der Chef der militärischen Sondermission der japanischen Armee, Oberst Matsui, noch einen letzten Protest gegen die in den vergangenen Tagen immer wieder vorgekommenen Schießereien, für die von japanischer Seite die Soldaten der 37. chinesischen Division allein verantwortlich gemacht werden, eingelegt.

Neue japanische Note

Tokio, 20. Juli. Das japanische Auswärtige Amt hat heute durch seinen japanischen Geschäftsträger Hibata der Nanking-Regierung die japanische Antwort auf die chinesische Note überreicht. Wie die Agentur Domei berichtet, wird darin die Nanking-Regierung aufgefordert, bereits lokal erzielte Vereinbarungen in Nordchina nicht mehr zu stören und alle japanfeindlichen Bewegungen einzustellen. Die Note lehnt entschieden die von chinesischer Seite verlangte

gleichzeitige Zurückziehung der Truppen beider Länder ab, da China allein verantwortlich für die Entsendung der japanischen Verstärkungen sei. Japan beharrt weiter auf seiner Forderung nach sofortiger Zurückziehung der nach Norden marschierenden Nanking-Truppen. Die Lösung des Konfliktes auf diplomatischem Wege sei, so wird weiter berichtet, durch China und seine Ueberlegenheit infolge seiner großen Truppenverbände selbst verhindert worden, da das Leben des japanischen Residenten und der japanischen Garnison bedroht sei. Schließlich wird in der japanischen Note die Nanking-Regierung zu einer neuerlichen Ueberprüfung ihrer Haltung aufgefordert.

Wie die Agentur Domei weiter berichtet, hat Dienstag morgen die mit großer Spannung erwartete Unterredung des japanischen Geschäftsträgers Hibata mit Außenminister Wangtschunghui in Nanking stattgefunden. Hibata habe, da die gestrige Note Nankings der Lage nicht entspreche, eine klare und endgültige Antwort zu der Frage lokaler Vereinbarungen und die Einstellung aller japanfeindlichen Handlungen verlangt. Außenminister Wangtschunghui habe erwidert, daß China lokalen Vereinbarungen nicht entgegenstehe, vorausgesetzt jedoch, daß diese die Zustimmung durch Nanking erhalten. Wangtschunghui habe den Friedenswillen Chinas und die Hoffnung auf eine Lokalisierung des Konfliktes ausgesprochen und schließlich betont, daß die gestrige chinesische Note den Weg zur Lösung aus der Krise genau anzeige. Die in der chinesischen Note enthaltenen Grundzüge stellten die äußersten Zugeständnisse Chinas Japan gegenüber dar.

Der japanische Geschäftsträger in Nanking, Hibata, hatte am Dienstagvormittag eine weitere Unterredung mit dem chinesischen Außenminister

Wangtschunghui, in der er erneut die japanischen Einwendungen gegen die Entsendung chinesischer Regierungstruppen nach der Provinz Hopei und gegen das Verlangen der Nanking-Regierung nach Einschaltung in die örtlichen Abmachungen vorbrachte. Der chinesische Außenminister antwortete, daß die gegenwärtigen Zeitumstände es als zwecklos erscheinen ließen, sich auf gegenseitige Anschuldigungen einzulassen. Besser sei es, sich über sofortige Maßnahmen zur Abwendung des drohenden bewaffneten Konflikts zu einigen.

Ministerrat in Nanking

Nanking, 20. Juli. Marschall Tschiangkai-shek traf am Dienstagnachmittag in Begleitung seiner Frau, von seinem Sommeraufenthalt Kuiling kommend, in Nanking ein. Sofort nach seiner Ankunft empfing der Marschall den Außenminister, den Kriegsminister, den Verkehrsminister, den Eisenbahnminister, den Kultusminister sowie höhere Offiziere zum Vortrage über die Lage in Nordchina und über die letzten Entwicklungen im chinesisch-japanischen Konflikt. Tschiangkai-shek ließ die Öffentlichkeit wissen,

„Schreckenerregende Haubiken“

Lord Cranborne sieht Geister bei Gibraltar

London, 20. Juli. Nach der großen außenpolitischen Rede des Außenministers Eden im Unterhaus erklärte der stellvertretende Oppositionsführer Dalton zum japanisch-chinesischen Konflikt, er hoffe, daß die britische Regierung nicht den japanischen Standpunkt begünstigen werde, da das dauernde Vordringen Japans in China nicht im Interesse Englands sei. Dalton griff dann, auf die spanische Frage übergehend, die englische Regierung

an und behauptete, ein großer Teil der Minister begünstige Franco.

Winton Churchill (konservativ) verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über Kanonen, die angeblich in der Nähe von Gibraltar auf nationalspanischem Gebiet aufgestellt worden seien. Er fragte, ob sie gegen die Meerenge von Gibraltar bzw. gegen deren Bedrohung durch England gerichtet seien.

Die Aussprache wurde durch Lord Cranborne im Namen der Regierung abgebrochen.

Lord Cranborne äußert sich zunächst über den Völkerverbund und die Lage im Fernen Osten und kam dann auf die „schreckenerregenden“ Ausführungen Churchills und anderer Abgeordneter über die „Franco-Haubiken“ bei Gibraltar zu sprechen. Er hoffe, daß das Unterhaus nicht in einen Zustand ver falle, in dem es in dieser Vorsichtsmäßigkeit Francos eine Bedrohung Englands sehen würde, denn man müsse sich vor Augen halten, daß es sich hier um einen Bürgerkrieg handele. Da Algeciras nach Ausbruch des Bürgerkrieges von dem sowjetjapanischen Kriegsschiff „Jaime I.“ beschossen worden sei, sei es wahrscheinlich, daß diese Geschütze als Verteidigung gegen weitere Beschiehungen aufgestellt wurden. Schließlich sei es ganz natürlich, daß Franco beratende Maßnahmen ergreife; England würde unter ähnlichen Umständen genau dasselbe tun.

Zu der Behauptung, daß diese Geschütze tatsächlich Gibraltar beherrschten, könne er mitteilen, daß die englische Regierung von allen in der Nachbarschaft aufgestellten Waffen Kenntnis genommen habe und daß die englischen Geschütze denjenigen, die gegen sie gerichtet werden könnten, überlegen seien, diese daher keine Bedrohung darstellten. (Beifall auf den Regierungsbänken.)

Abschließend wiederholte Lord Cranborne den Standpunkt der Regierung, daß die Nichtteilnahme an der Politik aufrechterhalten werden müsse, um eine viel größere Gefahr zu verhindern.

Italien zur Eden-Rede

Mailand, 20. Juli. Die Unterhauserklärungen Edens werden in der italienischen Presse stark beachtet. Seine Bemerkungen über das britisch-italienische Mittelmeerabkommen haben guten Eindruck gemacht. Die Turiner „Stampa“ erklärt, Eden habe eine bemerkenswerte Rede gehalten. Er habe sich dessen erinnert, daß zwischen Italien und England ein Mittelmeerabkommen in Kraft sei. Die Tatsache, daß man von englischer Seite wieder davon spreche, könne eine nicht zu übersehende Bedeutung haben.

Nach der Ansicht Edens würde ein Fehlschlagen des englischen Nichtteilnahmeplanes zu zügellosen Kriegsmateriallieferungen führen. Leider seien diese Darlegungen des englischen Ministers von den Ereignissen überholt, denn der französische Waffenschmuggel nach Spanien habe niemals einen so großen Umfang gehabt wie gerade in den letzten Wochen, seit sich Chauteemps gegenüber den marxistisch-kommunistischen Machenschaften teilnahmslos verhalten und seit London seinen Willen bekundet habe, sich nicht fortgesetzt für die Manöver Mostaus zu betreiben.

Fortschritt oder Zusammenbruch

„Daily Mail“ für herzliche Beziehungen zu Deutschland

London, 20. Juli. „Daily Mail“ nimmt die gestrige Unterhauserklärung Edens über den Abschluß des neuen deutsch-englischen Flottenabkommens, das Eden als nützlich bezeichnete, und das man in London als Beispiel echter Staatsmannschaft hinstellte, zum Anlaß, um sich in einem Leitartikel für eine Verbesserung der deutsch-englischen Beziehungen einzusetzen.

Die erste Aufgabe des englischen Außenamtes sollte heutzutage die Freundschaft mit Englands

Nachbar jenseits der Nordsee sein. Denn es bestehe kein Zweifel darüber, daß von der Wiederherstellung der alten Herzlichkeit zwischen England und Deutschland nicht nur der Friede Europas, sondern auch der Fortschritt oder Zusammenbruch der Zivilisation abhängen. Niemand werde in Abrede stellen, daß die Deutschen, insbesondere unter der bewährten Führung Hitlers, ein Volk von großem Format seien, das man nicht übersehen könne. Die Deutschen seien den Engländern artverwandt in Blut, Temperament und Lebensanschauung. Eine großzügige britische Haltung würde jetzt, so schreibt das Blatt weiter, Deutschlands guten Willen sofort gewinnen.

Wenn Mißtrauen und Schwierigkeiten erst einmal beseitigt seien, würden die Deutschen zuverlässige Freunde im Frieden und in Zeiten der Not sein, so wie sie im Kriege entschlossene Feinde seien. Der große Zankapfel zwischen den beiden Ländern sei nur die Frage der früheren deutschen Kolonien. Im September würde aber die Unternehmung über die Zugänge zu den Rohstoffen von allen Nationen abgeschlossen werden. Zu diesem oder zu einem anderen Augenblick sollte die britische Regierung sich unter den Regierungen befinden, die bereit seien, gerechten Forderungen ein verständnisvolles Ohr zu leihen. Im Oktober 1914 habe der damalige englische Ministerpräsident Asquith, nachdem er Englands Gründe zum Eintritt in den Weltkrieg dargelegt hatte, in Cardiff erklärt, England begehre nicht anderer Völker Gebiet, England genüge das britische Imperium, und es wünsche nicht, sich neue Verantwortung oder neue Gebiete aufzubürden. Nach dieser klaren Erklärung, so schreibt das Blatt abschließend, müsse es für die deutsche Nation eine fürchterliche Enttäuschung gewesen sein, als am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages bekannt wurde, daß England den Konferenzsaal verließ mit fast sämtlichen deutschen Kolonien in der Tasche. Von den Verständigungsmöglichkeiten Englands mit Deutschland hänge alles ab. Seit mehr als vier Jahren sehe die „Daily Mail“ für eine Engerhaltung der deutsch-englischen Beziehungen ein. Eine solche Politik sei heute notwendiger denn je.



Hamburg erhält das größte Lazarett der Wehrmacht

Blick auf das neue Standort-Lazarett mit seiner 298 Meter langen Front. Es ist das größte und modernste Lazarett unserer jungen Wehrmacht. Die Indienststellung erfolgt am 4. August. (Weiß-M.)



Riesenhai ging an der Nordsee ins Reg.

Ein 8 Meter langer und 60 Zentner schwerer Riesenhai ging einer Altonaer Fischereiflotte ins Netz und wurde glücklich an Land gebracht. Trotz seiner Größe ist dieser Hai allerdings ungefährlich, weil er sich von Fischen und Kleintieren des Meeres nährt und sein Maul zahnlos ist.

Aus dem Gerichtssaal

Nach Unterschlagung die Flucht ergriffen.
In Diensten einer hiesigen Anstalt stand der 29 Jahre alte Wilhelm P. Neben Hausarbeiten hatte er auch häufig Botengänge zu machen. Da er sich das Vertrauen seines Vorgesetzten erworben hatte, gab dieser oftmals Geldbeträge zur Einzahlung bei der Bank oder zur Bezahlung von Rechnungen mit. Er hat diese Aufträge auch immer ordnungsgemäß ausgeführt. Das wurde aber anders, als auch der 35 Jahre Heinrich N. Aufnahme in der Anstalt fand. Beide besprachen mehrfach die Möglichkeit, gemeinsam zu fliehen, wenn P. wieder einmal einen größeren Geldbetrag in Händen haben würde. Am 14. April bot sich eine günstige Gelegenheit. P. hatte 800 RM in bgr und Schecks zur Begleichung einiger Rechnungen erhalten. N. wurde von P. hierüber verständigt und beide trafen sich in der Stadt und beschloßen, mit dem Gelde auszurücken. Sie nahmen ein Mietauto und fuhren nach Hagen. Hier wurde der Barbetrag geteilt, einige Wirtschaften aufgesucht und kleinere Einkäufe getätigt. Dann fuhren beide weiter nach Dortmund wo sie sich neu einkleideten und in zweifelhafter Frauengesellschaft den größten Teil des Geldes in zwei Tagen durchbrachten. Beide holten sich jetzt vom Hagener Schöffengericht die Quittung für ihre Unterschlagung. Sie erhielten je 6 Monate Gefängnis. (pn.)

Die unübersichtliche Kurve geschnitten
Wegen berufsgefährlicher Körperverletzung und Uebertretung gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung hatte sich der 37 Jahre alte Leonhard W. aus Lüdenscheid vor dem Hagener Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte war am 16. März in Dortmund und befand sich auf der Rückfahrt die Landstraße zwischen Herdecke und Hagen. Diese Straße ist sehr belebt und kurvenreich. Hinter der Eisenbahnunterführung verläßt die Straßenbahn die rechte Straßenseite und wechselt über den Bahndamm nach links über. Der Angeklagte fuhr mit einem Straßenbahnzug in gleicher Richtung und wollte diesen noch überholen. Er fuhr mit großer Geschwindigkeit in die scharfe Kurve, fuhr die Kurve aber nicht aus und geriet da-

Viehmärkte

vom 20. Juli 1937

	M.-Glabb.	Eilen	Dortm.	Düffeld.	Elberfeld	Köln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	337 Z	621 Z	588 Z	—	738 Z	838	—
Ochsen	18	55	31	—	159	79	—
Bullen	32	148	130	—	144	77	—
Kühe	217	347	360	—	321	560	—
Kälber	70	71	67	—	114	122	—
Schafe	406	948	596	—	1012	1123	679
Schweine	7	73	34	—	90	56	81
	631	892	359	—	1233	1192	3736
Preise:							
Ochsen: a) jüngere	45	45	45	—	45	44	45
b) ältere	—	—	—	—	—	—	—
jünger	—	41	41	—	41	41	—
fleischige	—	36	36	—	34	36	—
gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Bullen: jünger, vollfl.	43	43	42-43	—	43	43	—
fleischige	39	39	39	—	39	39	—
gering genährte	—	34	34	—	34	34	—
Kühe: jünger, vollfl.	43	41	43	—	43	43	—
fleischige	34	37-39	37-39	—	38-39	39	—
gering genährte	33	30	33	—	28-33	33	—
Kälber: vollfl. ausgemästet	25	23-25	23-25	—	20-25	23-25	—
fleischige	44	44	43-44	—	43-44	44	—
gering genährte	40	40	39-40	—	40	40	—
fleischige	30	35	34-35	—	32-35	35	—
Schafe: Doppellender bester Mast	70	78	68	—	72	78	—
mittlere Mast-Saugfälscher	63	63	60	—	60	63	60
geringe Mast-Saugfälscher	57	57	55	—	55	57	55
geringe Kälber	48	48	45	—	48	48	45
Schafe: Stallmaillämmer	38	38	38	—	35	38	35
mittlere Mast-Saugfälscher	—	—	—	—	—	—	—
gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
fleischige	—	48	55	—	55	—	48
gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
fleischige	—	—	—	—	—	—	—
Schweine: Kettisch, üb. 300 Pfd.	55.5	55	55	—	55	55.5	55.5
fleischige, über 300 Pfd.	—	—	—	—	—	—	—
fleischige, 240-300 Pfd.	55.5	55	55	—	55	55.5	55.5
fleischige, 200-240 Pfd.	55.5	55	55	—	55	55.5	55.5
fleischige, 160-200 Pfd.	54.5	54	54	—	54	54.5	54.5
fleischige, 120-160 Pfd.	51.5	51	51	—	51	51.5	51.5
fleischige, über 120 Pfd.	51.5	51	51	—	51	—	—
Sauen	44	51.5	51	—	—	—	—
andere Sauen	55.5	55	55	—	55	55	51.5
fleischige	—	53	—	—	53	53.5	53.5

durch von seiner rechten Fahrbahn ab. Die Kurve war für den Angeklagten vollständig unübersichtlich und so kam es, daß er mit zwei Radfahrerinnen zusammenstieß, die sehr schwer verletzt wurden. Die beiden Mädchen mußten 5 bzw. 10 Wochen im Krankenhaus zubringen. Das Gericht stellte nach der Hauptverhandlung fest, daß der Angeklagte dadurch fahrlässig gehandelt hatte, daß er mit großer Geschwindigkeit die unübersichtliche Kurve schnitt. Da der Angeklagte bisher noch nicht vorbestraft und seit langen Jahren fährt, ohne einen Unfall gehabt zu haben, nahm das Gericht von der Verhängung einer Freiheitsstrafe Abstand und erkannte auf eine Geldstrafe, die auf 150 RM festgesetzt wurde. (pn)

Am Mittwoch, dem 21. Juli, nachmittags

bleibt unsere Kasse

geschlossen!

Amis-Sparkasse Halver.

Nach pflichtgemäßer Prüfung durch den von dem Gemeindeprüfungsamt der Regierung in Arnberg beauftragten Wirtschaftsprüfer Dr. Dr. Gierse aus Hagen wird auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen der Kraftverkehr Mark-Sauerland G. m. b. H., Lüdenscheid sowie auf Grund der erteilten Aufklärungen und Nachweise festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1936 den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Im übrigen haben die wirtschaftlichen Verhältnisse keine wesentliche Beanstandungen ergeben.

Arnberg, den 12. Juni 1937.

Der Leiter des Gemeindeprüfungsamts:
Dr. Möller.

Das vorstehende abschließende Prüfungsergebnis wird hiermit veröffentlicht.

Lüdenscheid, den 19. Juli 1937.

Kraftverkehr
Mark-Sauerland G. m. b. H.



Bade u. Reisetaschen

aus Bast

im

Kunstgewerbehaus Nüsken

Lüdenscheid, Schillerstraße 7.

Zweitmädchen

16-20 Jahre
gegen guten Lohn gesucht.

Frau Ellg Wernscheid

Lüdenscheid, Wirthstr. 21
Bäckerei.

Jüngerer, perfekter
Automatensteller

15-16 jähriger Junge
3. Bohren, Gewindeschneiden etc.
für sofort gesucht.

Grüßer & Hegendorf,
Lüdenscheid, Bismarckstr. 11

Auf dem Wege von Ehringhausen nach Herweg eine

braune Ledertasche

mit Inhalt
verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in
der Geschäftsstelle dieser Zeitung
in Halver.

Kinderwagen
erster Firmen

Große Auswahl! Niedrigste Preise!

Heinr. Frey, Lüdenscheid
Werdohlerstr. 11. - Tel. 3571.



Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit
Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die
an uns soll offenbart werden.

Römer 8,18.

Gott, der Herr, nahm heute morgen nach
schwerer Krankheit unsere geliebte, treu-
sorgende Mutter, gute Schwiegermutter, Groß-
mutter, Urgroßmutter, unsere treue Schwe-
ster, Schwägerin und Tante

Wwe. Wilh. Weyland

Mathilde geb. Sieper

im Alter von 76 1/2 Jahren nach einem
arbeitsreichen Leben zu sich in die ewige
Heimat.

Sie starb im festen Glauben an ihren
Erlöser.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halver und London, den 20. Juli 1937.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 23. Juli
nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Hagener Str. 15,
aus statt.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Beileidsbesuche dankend verboten.

D a n k s a g u n g.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Heimgehen unseres lieben Entschlafenen
sprechen wir allen Freunden und Bekannten,
der Firma Gebr. Karthaus, sowie allen Formati-
onen unsern herzlichsten Dank aus.
Ebenso danken wir Herrn Pfarrer Dr. Große-
Dresselhaus für seine trostreichen Worte am Grabe.

Familie Wwe. Alb. Müller.

Vahlefelder-Heide b. Halver, den 20. Juli 1937.

Für Reise, Sport u. Wochenend

empfehlen wir:

Bade- und Toilette-Artikel: Köln. Wasser „4711“

und „Gegenüber“ Lavendel-Wasser von Dralle,
Lohse, Jünger & Gebhardt, Mouson u. s. w.
Gesichtswasser „Tarr“, „Lavenor“, „Venus“
„Schwanenweiß“, „Simi“ u. s. w.

Zum bräunen: „Nivea“-Nußöl, „Eukutol“-
Sonnenöl, „Tiroler Nußöl“, „Nivea“-Creme,
„Leo“-Creme, „Sparta“-Creme, Pigmentan
sowie alle Hautcrem bek. Markenfirmen.

Für Fußpflege: Gerlach's und „Nivea“-Prae-
servativ-Creme, „Saltrat-Rodel“, das bekannte
u. gute Badesalz, „Vasol“-Fuß- u. Körperpuder.

Zur Erfrischung: Citronenmost köstl. Oran-
geade, Himbeer- u. Erd-
beersaft, Mineralwasser, Brauselimonaden, Bonbons.

Drogerie Schumacher

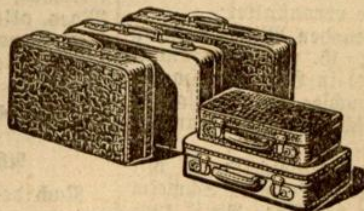
gegr. 1884

Lüdenscheid - Wilhelmstr. 18 - Ruf 2277

Moderne Brillenoptik

Neuanfertigung - Reparaturen
Lieferant aller Krankenkassen

EMIL Rittinghaus
LÜDENSCHIED KIRCHPLATZ
DAS FACHGESCHÄFT



... und jetzt noch für
die Reise den schönen

Reisekoffer

und die moderne

Handtasche

von

Wilh. Bell jr. :: Halver.

Die Gesunderhaltung unserer Jugend ist
unsere wichtigste Aufgabe.
Gebt Freipässe für die Kinderlandver-
sicherung!

